

Wirtschaftspolitik *aktuell*

Nr. 22, November 2007

ver.di Bundesvorstand

Bereich Wirtschaftspolitik

<http://wipo.verdi.de> – wirtschaftspolitik@verdi.de



Verzicht kommt nicht in die Tüte!

170 Euro weniger im Monat – das wollen die Unternehmer im NRW-Einzelhandel den Beschäftigten zumuten. Die Einzelhändler wollen deutliche Verschlechterungen bei den Zuschlägen für Spät- und Wochenendarbeit. Im Gegenzug bieten sie „großzügig“ 1,7 Prozent mehr Lohn. Ohnehin nicht einmal ein Ausgleich für die Teuerungsrate. Unterm Strich drohen massive Verluste.

Die Unternehmer wollen den Verkäuferinnen so die Kosten für die längeren Ladenöffnungszeiten aufdrücken. Das hat für viele Beschäftigte das Fass zum Überlaufen gebracht. Bei einem ohnehin nicht üppigen Gehalt auch noch verzichten – das kommt nicht in die Tüte!

Mehr als 100.000 Beschäftigte haben bei über 1.500 Streiks und anderen Aktionen Widerstand gezeigt. Und sich für ihre Forderungen eingesetzt:

Zwischen 4,5 und 6,5 Prozent mehr Lohn, einen Mindestlohn von 1.500 Euro und Erhalt der Zuschläge. Das haben die Verkäuferinnen und Verkäufer sowie die anderen Beschäftigten auch verdient.

Geiz beim Lohn ist nicht geil. Das muss Unternehmern immer wieder klar gemacht werden. Sie haben nur ihre Rendite und die Aktienkurse im Sinn. Jetzt wird gestreikt im Weihnachtsgeschäft.

„Weihnachten steht vor der Tür. Wir auch!“

